

Hotels stellen Schalter auf „grün“

447,3 Millionen Übernachtungen verzeichneten im vergangenen Jahr die Hotels und Pensionen in Deutschland. Zahlen, die auch am Klima nicht spurlos vorübergehen. Drei Norddeicher Hotels machen nun Ernst beim Thema Klimaschutz.



Waschmaschinen voller Handtücher und Bettwäsche, Küchen voller Großgeräte und hunderte hell erleuchtete Räume und Flure: Der Energiebedarf in modernen Hotels ist enorm – auch, weil es den Gästen im Urlaub an nichts mangeln soll. Längst ist klimabewusstes Handeln deshalb auch im deutschen Hotelgewerbe ein Thema. In den drei Norddeicher Hotels Deichkrone, Fährhaus und Regina Maris möchte man ab

sofort noch einen Schritt weiter gehen: „Für uns ist klar: Es kann nicht nur um Handtücher oder die Vermeidung von Treibhausgasemissionen etwa bei der An- und Abreise gehen“, so Hotelier Stefan Fröhlich. Ziel seiner Häuser sei es vielmehr, in den kommenden Jahren Klimaneutralität beim Stromverbrauch zu erreichen. Gemeinsam mit den Stadtwerken erstellte der Hotelier hierzu eine genaue Analyse des individuellen Klima-Fußabdrucks der drei Betriebe.

Farbe bekennen in Norddeich: Mit Stefan Fröhlich (4.v.l.), Thorsten Albers (2.v.l., Hotel Regina Maris) und Oliver Janssen (3.v.l., Hotel Fährhaus) freuen sich Thorsten Schlamann (links) und der Geschäftsführer Tourismus und Bäder der Norder Wirtschaftsbetriebe, Armin Korok



An der Norder Feldstraße hat man bereits seit 2004 Erfahrung mit reinen Naturstromprodukten. Der Energiemix der Stadtwerke stellt sich seit Jahren zudem deutlich grüner dar, als im Durchschnitt der bundesdeutschen Energieversorger. Auf Basis der gesammelten Daten erstellten die Stadtwerke im Sommer eine Nachhaltigkeitsstrategie für die drei Norddeicher Hotels. Mit Erfolg, wie Ewangelos Koutsonas vom Vertrieb vorrechnet: „Durch die Umstellung auf 100 Prozent Ökostrom aus Wind- und Wasserkraftanlagen werden in den drei Häusern allein bis Dezember 2019 insgesamt voraussichtlich 1.144 Tonnen klimaschädliches CO₂ wirksam vermieden“.

Je verbrauchte Gigawattstunde investieren die Stadtwerke Norden zudem zusätzlich 250,- Euro in regionale Projekte zur Förderung nachhaltiger Klimaschutzmaßnahmen.



LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN,

„farbenfroh“ gilt nicht gerade als eine der typischen Eigenschaften der dunklen Jahreszeit - und doch dreht sich in der Winter-Ausgabe unserer „Stadtwerke aktuell“ alles um frische Anstriche und einige ziemlich „bunte“ Entscheidungen. Zum Beispiel für umweltbewusste Fortbewegung mit moderner Erdgastechnik, grünen Strom im Großformat oder einen neuen Anstrich für ein paar graue Mäuse. Und auch bei unseren „Helden von hier“, dem Förderverein Stationäres Hospiz Norden e.V., geht es darum, Tagen in schwerer Zeit etwas mehr Farbe zu schenken. Kommen auch Sie bunt durch den Winter!

Ihre  & 
 Thorsten Schlamann & Wolfgang Völz

2

Gans gibt Gas

Erdgas macht schon jetzt Deutschlands Straßen sauberer.

3

Ganz schön bunt!

Trafostationen: Nörder stöberten in alten Fotoalben.

4

Helden von hier

Große Pläne: Wie ein stationäres Hospiz Halt geben soll.





Viel Platz für ihre Puppen hat Birgit Behrens-Barkhoff im neuen Erdgas-Transporter. Viele Hersteller halten eine breite Palette an Fahrzeugen bereit.

Gertrud Gans gibt Gas

In ihren Stücken entführen sie in eine Welt voller Fantasie, Abenteuer und Humor – doch wenn es darum geht, günstig zum nächsten Auftritt zu gelangen, setzen Birgit und Reinhard Behrens-Barkhoff mit ihrem mobilen Puppentheater auf moderne Erdgas-Technik. Daran hat sich auch in einer Zeit, in der alles von E-Mobilität zu sprechen scheint, nichts geändert. Im Gegenteil.

Gertrud von Gans, Krokodil Watz und ihre Freunde sind viel unterwegs in Ostfriesland. In den Händen von Birgit und Reinhard Behrens-Barkhoff unterhalten die selbstgebastelten Puppen bei über 180 Auftritten im Jahr Kinder und junggebliebene Erwachsene mit pädagogisch anspruchsvollen und trotzdem lustigen Geschichten.



IHR ANSPRECHPARTNER ZUM
THEMA MOBILITÄT:
Erich Kleen
Tel. 04931 926-542
erich.kleen@stadtwerke-norden.de

Seit 1989 gibt es nun schon ihre Bühne – seit 2005 immer mit dabei: der weinrote Erdgas-Bulli mit dem markanten Kasper. Doch damit ist nun Schluss. Nach 12 Jahren und über 260.000 Kilometern investiert ihr Puppentheater Rumpelkiste in ein neues „Lastentier“ – und setzt beim fahrbaren Untersatz für seine unzähligen Puppen, Klappsitze und Kulissen doch wieder auf einen Transporter mit Erdgas als Antrieb.

„Wir haben uns bewusst für umweltfreundliche Technik entschieden, weil wir für uns auch eine Vorbildfunktion sehen und wir all die Jahre einfach gut damit gefahren sind“, erklärt Reinhard Barkhoff.

Günstige Kraftstoffpreise, ein nahezu störungsfreier Betrieb und ein in Ostfriesland gut ausgebautes Tankstellennetz – auch Stadtwerke-Mobilitätsexperte Erich Kleen sieht nach wie vor viele Vorteile bei erdgasgetriebenen Fahrzeugen: „Natürlich ist bei uns Elektromobilität inzwischen ein wichtiges Thema. In unserem Fuhrpark sammeln wir damit bereits erste praktische Erfahrun-

gen. Man muss aber auch festhalten: Technik und Infrastruktur stecken in wesentlichen Fragen noch in den Kinderschuhen.“ Und auch die hohen Anschaffungskosten von E-Fahrzeugen seien für viele Privatleute und kleinere Unternehmen derzeit noch eine große Hürde. „Hier wird die Praxis-

tauglichkeit für manche noch ein paar Jahre brauchen. Erdgas-Autos dagegen kosten schon jetzt nur wenig mehr als ihre Geschwister mit Benzinmotor“, so Kleen. Und dann sei da noch der Stadtwerke-Zuschuss bei der Anschaffung: Bis zu

1.000,- Euro brutto erhalten Gewerbe-Kunden, bis zu 600,- Euro private Haushaltskunden beim Kauf eines neuen Erdgasautos oder bei der Umrüstung von Fahrzeugen auf die sparsame Antriebsform.

Aber fühlt man sich nicht ein wenig überholt, wenn alle Welt plötzlich von E-Mobilität redet? „Mit 500 Kilometern Reichweite allein mit Erdgas und wenigen Minuten an einer der zahlreichen Tankstellen überhole ich derzeit noch manches Elektro-Auto, das mir begegnet“, meint Reinhard Barkhoff.

„Erdgas als Antrieb ist schon jetzt eine bezahlbare und erprobte Alternative“

Ganz schön bunt!

Im Sommer schickten uns viele Norderinnen und Norder ihre persönlichen Ideen für drei Trafostationen im Stadtgebiet - die ersten Ergebnisse können sich nun sehen lassen.

Für die einen ist es schlicht ein großer Stromkasten - für die anderen der vielleicht größte Strandkorb der Welt: „Die Sitzprobe allerdings dürfte etwas schwer fallen“, lacht Pauline Brede, als sie zum ersten Mal der nach Ihren Entwürfen gestalteten Trafostation an der Norddeicher Badestraße gegenübersteht. Zusammen mit zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern hatte sich die 14-jährige Schülerin aus Ostermarsch mit



Erfolgreiche Einsender wie Pauline (re.) und Anna Brede durften sich unter anderem über einen Rundflug über Norden freuen. Den Gewinn überreichte Ilona Eilts (mi.) von den Stadtwerken.



einer Zeichnung an der Aktion „mach bunt“ der Norder Stadtwerke beteiligt. „Angesichts vieler gelungener Einsendungen bedeutete das für uns eine durchaus schwierige Auswahl“, erinnert sich der Leiter Asset Management, Helmut Cramer. Denn nach den zugesandten Fotos und Zeichnungen sollten zunächst drei der insgesamt 103 unscheinbaren Stationen im Stadtgebiet ein neues, ansprechendes Äußeres erhalten. Hatte

eine Erkrankung von Farbkünstler Mathias Philipp dabei zunächst noch für eine kleine Verzögerung gesorgt, fiel Ende Oktober endlich der Startschuss für die vorgesehene Neugestaltung. „Schon während der Arbeiten mit Wasserwaage, Grundierung und Sprühdose war



die Aufmerksamkeit der Passanten enorm“, freut sich Philipp. Nach witterungsbedingter Pause soll die kreative Umgestaltung im Frühjahr weitergehen. Mehr Eindrücke von den bereits fertigen Trafostationen in der Uffen- und in der Badestraße finden sich unter www.stadtwerke-norden.de/machbunt.

AKTUELLES

Tropfen für Tropfen mit gesundem Trinkwasser versorgt sind ab sofort die Schülerinnen und Schüler während ihrer Pausen in der Grundschule Lintel: Mit einem neuen Trinkwasserspender für die Schulmensa an der Linteler Straße setzen die Stadtwerke damit ihr Engagement um eine gesunde Ernährung auf den Norder Pausenhöfen fort. „Regelmäßiges Trinken fördert die Konzentrationsfähigkeit – gerade in der Schule. Dabei sollten allerdings nicht unbedingt

zuckerhaltige Fruchtsäfte oder Softdrinks auf der Tagesordnung stehen“, betont Wassermeister Udo Uphoff. Mit kostenlosen Trinkwasserspendern in weiteren Schulcafeterien im Stadtgebiet wollen die Stadtwerke deshalb auch in Zukunft eine gesunde Alternative anbieten. Die Kosten für Gerät und Einbau von 4.000 Euro pro Installation trägt der regionale Energieversorger. Nachfolgende Unterhaltungs- und Wartungskosten werden von der Stadt Norden übernommen.





Links: Im Rahmen einer gut besuchten Informationsveranstaltung machte sich der Vorstand des Fördervereins für einen Hospizstandort in Norden stark.

Rechts: Prominentes Sprachrohr - seit 2016 zählt Erfolgsautor Klaus-Peter Wolf als Schirmherr zu den Unterstützern des „Hospiz am Meer“.



Sie geben gesellschaftlichem Engagement in unserer Stadt tagtäglich ein Gesicht: Vereine, Institutionen und engagierte Bürger, die Norden und die Region bewegen.

Dies sind ihre Geschichten!

Würdevolles Leben bis zum letzten Augenblick

Der „Förderverein Stationäres Hospiz Norden e.V.“ über sein soziales Projekt und eine große Bitte.



Durch Spenden und Mitgliedsbeiträge wird der Bau des vorgestellten Hospizes in Norden zeitnah realisiert werden können. Der Verein hat hierzu ein eigenes Spendenkonto eingerichtet:

**IBAN: DE 04 2835 0000
0145 4027 98
BIC: BRLADE21ANO
Sparkasse Aurich-Norden**

www.hospiz-norden.de

Es ist ein Name, der weit mehr beinhaltet als eine bloße geographische Aussage: Mit dem „Hospiz am Meer“ wollen die Mitglieder des „Fördervereins Stationäres Hospiz Norden e.V.“ Raum geben - Raum für eine kompetente medizinische, pflegerische und psycho-soziale Versorgung all jener Menschen und ihrer Zugehörigen, denen Ärzte keine Hoffnung auf Heilung geben können. „Wenn Zeit wertvoller denn je wird, bekommt die Möglichkeit der stationären Versorgung vor Ort dabei eine völlig neue Bedeutung“, weiß Vorstandsmitglied Christina Bitiq. Und dennoch: gerade im nördlichen Ostfriesland bestehe eine eklatante Versorgungslücke zwischen der ambulanten Hospiz- und Palliativarbeit und einer Versorgung im Krankenhaus, so die engagierte Norderin. Derzeit müssen Angehörige bei stationärer Unterbringung ihres schwerstkranken Familienmitgliedes eine weite Anfahrt in Kauf nehmen - zu viel, um in wichtigen Augenblicken füreinander da zu sein. „Das Gefühl, wertvolle Momente mit einem Sterbenden verstreichen zu sehen oder aber weit weg von zu Hause sterben zu müssen, kann quälend sein“, weiß Bitiq aus berufli-

cher Erfahrung. Die wohnortnahe Versorgung ist auch für die Kranken wichtig. Außerdem gibt es lange Anfragelisten in bestehenden Hospizen - nicht immer steht hier kurzfristig ein Platz zur Verfügung.

Zusammen mit den inzwischen über 252 ehrenamtlichen Mitgliedern des 2016 gegründeten Vereins soll sich dies nun möglichst zeitnah ändern: „Wir haben bereits viel Unterstützung erfahren. Aber um unser Ziel eines stationären Hospizes im Landkreis Aurich (und Inseln) mit Standort Norden zu erreichen, sind wir gerade an diesem Punkt auf Spendengelder und Mitgliedsbeiträge sowie fachliches Knowhow angewiesen“, bittet Vorstandsmitglied Ina Franke. Spätestens 2020 soll die Einrichtung mit freundlicher Atmosphäre, hellen Räumlichkeiten und der Möglichkeit der Übernachtung für Angehörige eine fachgerechte Versorgung ermöglichen, wenn die Begleitung zu Hause an ihre Grenzen stößt. „Dabei geht es nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“, zitiert Bitiq die Gründerin der modernen Hospizbewegung, Cicely Saunders.

Service: In Norden ganz nah - wir sind für Sie da!

Stadtwerke Norden | Feldstraße 10 | 26506 Norden
Service-Zeiten: Montag-Donnerstag 8.00-13.00 und 13.30-16.30 Uhr | Freitag 8.00-13.00 Uhr
Telefon 04931 926-100 | Fax 04931 926-190 | info@stadtwerke-norden.de

Impressum:
Stadtwerke Norden aktuell, Ausgabe WINTER 2017
Konzept, Redaktion und Gestaltung: Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
Fotos: Carsten Lippe, Förderverein Stationäres Hospiz Norden e.V. | Bildmarken: Freepik

www.stadtwerke-norden.de